Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 188 (2022)

Heft: 7

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das verstärkte Geb Inf Bat 48 mit erweiterten Kompetenzen im WEF-Einsatz

Das mit Militärpolizisten und Hundeführern verstärkte Geb Inf Bat 48 war mitverantwortlich für die Sicherheit des diesjährigen WEFs und dessen Besucher. Die Verstärkung war nötig geworden, weil durch den Wegfall des Schnees die Seitentäler offen und deshalb der Auftrag zugunsten der zivilen Behörden ausgebaut wurde. Die Zusammenarbeit zwischen den zivilen und den militärischen Kräften wurde gelobt und funktionierte sehr gut. Die Unterstützungskompanie profitierte vom ruhigen Verlauf des WEFs und konnte sich ganz dem Sensorwirkungsverbund widmen. In der Vorbereitung auf den Einsatz wurden neben der ABC-Abwehr, dem Sanitätsdienst, der Nachrichtenbeschaffung, der Schiess- und Zwangsmittelausbildung auch die korrekten Abläufe der Personen- und Fahrzeugkontrollen aufgefrischt. Dieses Jahr bildete das Geb Inf Bat 48 das militärische Hauptelement am Boden für den Schutz der kritischen Infrastruktur und der Raumüberwachung. Aufgrund der Verschiebung des WEFs in den Frühling und des damit wegfallenden Schnees wurden der Armee weitere Aufträge zugewiesen. Die Infanteristen verfügten über das Recht, polizeiliche Zwangsmassnahmen anzuwenden, um damit die Aufträge zu erfüllen. Sie durften etwa Personenkontrollen durchführen sowie Personen anhalten, durchsuchen und gegebenenfalls aufhalten. Lag ein Verstoss vor, wurde die zivile Polizei hinzugezogen. Der Chef der Sicherheitspolizei, Major Markus Eggenberger, lobte die Zusammenarbeit mit der Militärpolizei. Gemäss Eggenberger profitierten beide Seiten zum Beispiel im Bereich der taktischen und technischen Polizeiarbeit voneinander. In einem Truppentest überprüfte das Team des Innovationssystem V, wie der Einsatz von augmented oder virtual reality einen Mehrwert bei der Truppe und bei der Basislogistik schaffen kann. Die Teilnehmer waren begeistert. *Hptm Kevin Hofstetter*

HKA-Rapport mit Fokus auf die Digitalisierung in der Ausbildung

Der eigentlich im November 2021 vorgesehene, aber wegen der Pandemie verschobene Rapport der HKA konnte nun im Juni im Flieger Flab Museum in Dübendorf durchgeführt werden. MILAK-Kommandant Br Hugo Roux hatte anstelle von Div Germaine Seewer, die gesundheitsbedingt nur einen Teil des Rapports leiten konnte, die Begrüssung übernommen. Der Rapport bot bei den Referaten eine breite Palette, die vom Umgang mit kommunistischen Gefangenen durch das US-Militär während des Vietnamkrieges über die Präsentation der neuen Vertrauensstelle für Angehörige der Armee bis zu Einblicken in die Zürcher und Luzerner Bildungslandschaft ging. Im Zentrum des Anlasses stand aber die Digitalisierung in der Ausbildung. Seewer fragte die vier Podiumsteilnehmer, wie nachhaltig die während der Pandemie rasant vorangeschrittene Digitalisierung sei. Div Willy Brülisauer, Kdt Ter Div 4, meinte, dass er persönlich vor allem stundenlange Fahrten einsparen konnte. Die Simulation sei bei der Waffen- und Systemausbildung vor allem ein Sparmittel, ersetze jedoch den scharfen Schuss nicht. Dagegen sei die Simulation vor allem bei der Führungsausbildung wichtig, gerade hinsichtlich Zeitmanagement. Professor Günther Dissertori, Rektor der ETH Zürich, unterstrich, dass der Mensch in den Mittelpunkt gestellt werden müsse bei der digitalen Ausbildung. Mit Erfolg setzte er auf sein 3-E-Prinzip: Enthusiasmus, Empathie und Erwartungsmanagement. Für den ETH-Rektor ist digitales Lernen nur Mittel zum Zweck. Walo Bertschinger, CEO der Walo Bertschinger AG, betonte, dass in seiner Branche die Digitalisierung bei der Avor essenziell sei. Sie bringe die Produktivität voran. Die Simulation sei bei der Offertstellung für Kunden «matchentscheidend». Thomas Stocker, Geschäftsführer des Bildungszentrum Baus in Sursee, meinte, dass schlechter Unterricht während der Pandemie noch schlechter geworden sei. «Der Digitalunterricht war für viele ein Tal der Tränen.» Vorteil der Digitalisierung sei aber, dass die Studierenden ihre Lerninhalte selbst gestalten könnten.

Div Germaine Seewer (Mitte) leitete das Podiumsgespräch mit den vier Vertretern aus Wirtschaft, Berufsbildung, Lehre und Militär. Bild: Christian Brändli

Den Abschluss des Rapports machte Dr. Thomas Rothacher, stellvertretender Rüstungschef und Leiter KB Wirtschaft und Technologie. Er hob hervor, dass der exponentielle Technologiewandel bereits Tatsache sei und unsere Kultur massgebend beeinflusse. Gleichzeitig betonte er, dass die Technologie in erster Linie Unterstützung biete, die Bedeutung der Interaktion von Mensch und Maschine aber weiter zunehme. «Lernen kriegt einen neuen Wert», meinte er und wies darauf hin, dass lineare Berufskarrieren seltener würden. *cb*

Neue Leiterin der unabhängigen Aufsichtsbehörde des Nachrichtendienstes

Der Bundesrat hat Prisca Fischer zur Leiterin der unabhängigen Aufsichtsbehörde des Nachrichtendienstes AB-ND gewählt. Sie hat per 1. Juli 2022 die Funktion von Thomas Fritschi übernommen, der per April die Leitung des Sekretariats der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) übernommen hatte. Die 47-jährige Fischer hat an der Universität Fribourg Rechtswissenschaften studiert und 2005 mit Master (lic. iur. / MLaw) abgeschlossen. Sie trat 1998 als Verwaltungssekretärin und Angehörige des versetzbaren Dienstes ins EDA ein. Von 2005 bis 2007 war sie als Untersuchungsbeamtin und Stellvertretende Leiterin der Sektion Betriebsaufsicht bei der Eidgenössischen Spielbankenkommission ESBK tätig, wo sie unter anderem die Verantwortung von interdisziplinaren Inspektionen bei Spielbanken innehatte. Am 9. Juli 2007 wurde sie vom Bundesstrafgericht zur ausserordentlichen Eidgenössischen Untersuchungsrichterin für den italienischen Sprachbereich gewählt und hatte ihr Amt vom Oktober 2007 bis Ende 2010 beim Eidgenössischen Untersuchungsrichteramt im Bern inne. Fischer trat per Juli 2012 als Risk Profilerin in die Fachstelle Personensicherheitsprüfungen PSP bei der Schweizerischen Bundeskanzlei ein. Seit Juli 2021 leitet sie beim Strafrechtsdienst des Generalsekretariates EFD eine Gruppe von Untersuchungsleiterinnen und -leitern.

Prisca Fischer ist die neue Leiterin der unabhängigen Aufsichtsbehörde des Nachrichtendienstes. Bild: PD

Mit ihrer Aus- und Weiterbildung und ihrem Werdegang ist Prisca Fischer laut Bundesrat eine ideale Besetzung für die Stelle mit ihrer langjährigen Erfahrung beim Bund und ihren Sprachkenntnissen. Neben ihrer Muttersprache Italienisch verfügt sie über sehr gute Kenntnisse der französischen, deutschen und englischen Sprache. Für die zu besetzende Funktion war eine Findungskommission eingesetzt worden. Der AB-ND beaufsichtigt die nachrichtendienstliche Tätigkeit des VBS (Nachrichtendienst des Bundes NDB und Nachrichtendienst der Armee NDA), der kantonalen Vollzugsbehörden sowie der vom NDB beauftragen Dritten bezüglich Rechtmässigkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit. *dk*

www.admin.ch

«Convoy» im Gedenken an die Befreiung Europas

Die «Convoy»-Tradition wird fortgesetzt: Am Wochenende des 12. bis 14. August 2022 wird Birmenstorf zum 9. Mal seit 1996 zum Treffpunkt der Militär-Oldtimer. Zentrales Anliegen des Anlasses ist die Erinnerung an den D-Day, dem Tag, als die Befreiung Europas ihren Anfang nahm. Erwartet werden 700 Fahrzeuge und 20 000 Besucher aus der Schweiz und umliegenden Ländern. Die Schweizer Armee ist prominent vertreten, unter anderem mit der Patrouille Suisse und der Hundestaffel der Militärpolizei.

Dieses Jahr findet der Convoy auf einem neuen Gelände statt, im «Hardwinkel» an der Fislisbacherstrasse in Birmenstorf AG. Es ist die eigentliche Geburtsstätte des «Convoy», fanden doch die allerersten Treffen in den 90er-Jahren dort statt. Der «Convoy» ist einerseits Ausstellung und Ersatzteilbörse, anderseits Unterhaltung und Augenweide für alle Fans von gepflegten alten Militärmotorfahrzeugen unterschiedlichster Einsatzbestimmung. Im Fokus steht die Epoche seit den 1930er-Jahren bis zum Ende des letzten Jahrhunderts. Über 25 historische Formationen haben ihr Kommen zugesagt. Rund 20 historische Panzer werden – fachmännisch kommentiert – auf einer Präsentationspiste vorgeführt. Aus aktuellen Gründen sind russische gepanzerte Fahrzeuge und Panzer nicht zugelassen. *PD*

Weitere Informationen sind zu finden auf https://www.convoy-to-remember.com.

Alt-Bundesrat Merz sprach beim Offiziersverein HSG Alumni

Der Startschuss zur Hauptversammlung des Offiziersvereins HSG Alumni fiel am 8. Juni in der Kaserne Dübendorf, wo Präsident Oblt Dominik Ess die über 50 teilnehmenden HSG-Offiziere durch den geschäftlichen Teil der Hauptversammlung führte. Der Präsident legte insbesondere Wert auf die Vision des Vorstands und erläuterte, welche Stossrichtungen vom Verein in Zukunft einschlagen werden sollen. Dazu gehören etwa die Weiterentwicklung dieses einzigartigen Netzwerks von HSG-Offizieren, die Förderung von sicherheits- und armeepolitischen Diskussionen sowie das Nutzen von digitalen Möglichkeiten zur besseren Entfaltung und Wahrneh-

OG-Präsident Dominik Ess (rechts) dankt Alt-Bundesrat Hans-Rudolf Merz. Bild: PD

mung des Vereins. Anschliessend folgte ein Referat von alt Bundesrat und HSG-Offizier Hans-Rudolf Merz zum Thema «Entscheiden in Krisen». Er lieferte Einblicke in die erlebten Krisensituationen während seiner Zeit als Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements und als Bundespräsident im Jahr der Finanzkrise 2009: «Eine Krise wird dann identifiziert», so Merz, «wenn die Ressourcen eines Landes gefährdet sind und die Situation mit eigenen Mitteln nicht mehr zu bewältigen ist.» Während seiner Amtsdauer meisterte der FDP-Bundesrat diverse Krisensituationen und traf bei der Rettung der UBS während der Finanzkrise oder während der Libyen-Affäre rund um den Fall Gaddafi Entscheidungen von grosser Tragweite. Die Teilnehmenden erlebten einen aufgeschlossenen, humorvollen und redseeligen Hans-Rudolf Merz.

PIO Oblt Simon Spielmann

Neue Broschüre über die Zukunft der Streitkräfte

Die Schweizer Armee hat ihre drei Grundlagenberichte zur Weiterentwicklung der Luftverteidigung, der Bodentruppen und des Bereichs Cyber in einer Broschüre zusammengefasst. Die «Konzeption Zukunft der Armee» erläutert in gekürzter Form, wie die Armee ihre Fähigkeiten weiterentwickeln will und was sie bisher geplant hat. Zudem wird skizziert, was sie bis wann umsetzen will. Erste militärische Erkenntnisse aus dem Krieg in der Ukraine bestätigten die gemachten Erkenntnisse, die daraus abgeleiteten Erfordernisse und damit die Ausrichtung der Weiterentwicklung der Armee. *dk*

Die Broschüre kann heruntergeladen werden unter: https://www.newsd.admin.ch/newsd/message/attachments/71748.pdf

Neuer Chef der Schweizer Delegation in Korea

Oberst i Gst Ivo Burgener hat per 1. Juli 2022 die Leitung der Schweizer Delegation der Neutralen Überwachungskommission für den Waffenstillstand (NNSC) in Korea übernommen. Der Bundesrat hat ihm für die Dauer seines Einsatzes den Grad eines Divisionärs verliehen. Die Schweizer Delegation in Panmunjom bildet zusammen mit Delegationen aus Schweden und Polen die Neutrale Überwachungskommission. Die NNSC hat zur Aufgabe, die Einhaltung der vereinbarten Waffenstillstandsbestimmungen zu überwachen. Der 54-jährige Burgener ist gegenwärtig Stellvertretender Kommandant Ausbildungszentrum der Armee (AZA) und Stabschef sowie Chef Einsatz- und Laufbahnsteuerung. Er verfügt über breite Erfahrung im Bereich der internationalen Friedensmissionen. Er war Kommandant der Gelbmützen (Swiss Headquarters Support Unit, SHQSU) zugunsten der OSZE-Mission in Bosnien-Herzegowina 1999/2000.

Oberst i Gst Ivo Burgener wird neuer Chef der Korea-Delegation. Bild: VBS

Zudem war er 2003/2004 nationaler Kontingentskommandant bei der internationalen Friedensmission in Kosovo (KFOR). In den Jahren 2008/2009 absolvierte er den Senior Course 113 am NATO Defense College in Rom. Der neue Delegationschef tritt die Nachfolge von Divisionär Patrick Gauchat an, den der UNO-Generalsekretär zum neuen Chef der UNO-Friedensmission zur Überwachung des Waffenstillstands im Nahen Osten (UNTSO) ernannt hat. *dk*

www.admin.ch

Zivilschutz und Armee im Fokus

Anfang Juni fand in Gossau ZH ein sicherheitspolitischer Anlass zum Thema «Krieg in Europa: Wie gut sind wir darauf vorbereitet?» vor einem Publikum von über 100 Personen statt. Der Chef des Amtes für Militär und Zivilschutz, Thomas Bär, erläuterte Auftrag und Aufbau des Zivilschutzes im Kanton Zürich und betonte, dass es genügend Schutzräume für die gesamte Bevölkerung gebe. Ausgehend von den aktuellen Vorgaben des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz sei der Kanton Zürich gut vorbereitet, aber die Bestände des Zivilschutzes seien etwas knapp. Aus diesem Grund habe der Kanton Zürich die Dienstjahre schon von 12 auf 14 Jahre erhöht. Um mehr engagierte Zivilschützer zu haben, machte Bär auch etwas Werbung und meinte, dass eine freiwillige Zivilschutzkarriere ideal für Frauen sei, welche bis jetzt nur selten Dienst leisten.

Divisionär Willy Brülisauer, Kommandant der Territorialdivision 4, schilderte den Weg von der 800 000-Mann-Armee der 1980er-Jahre zur aktuellen Armee mit 100 000 Angehörigen, wobei es 140 000 sein sollten. Damit streifte der Referent das Thema Bestände stärker als zuvor beim Zivilschutz. Schnell wurde dem Publikum klar, dass es jetzt nicht in erster Linie darum geht, welches Armee-Konzept künftig gilt, sondern dass nicht einmal der geplante Effektivbestand und die nötige Ausrüstung für die aktuelle Armee vorhanden sind. Brülisauer betonte, dass die drei mechanisierten Brigaden immer noch viel in eigenen und gekammerten Gelände bewirken können – sofern sie auch Vollbestand an Mannschaften und Material haben. Auf dem Podium sprachen neben den beiden Referenten noch der Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates, Mauro Tuena (SVP), und Gemeinderat Michael Trachsel aus Flurlingen, im Militär Bataillonskommandant im Range eine Oberstleutnants. Serkan Abrecht ging als Podiumsleiter den vorher angetönten Problemen schonungslos auf den Grund. Mit bis zu 6000 Abgängen an den Zivildienst pro Jahr verliere die Armee fast einen Drittel eines diensttauglichen Jahrganges. Darauf angesprochen meinte Tuena, dass dieses Problem letztes Jahr nur wegen der Mitte-Partei nicht behoben werden konnte. Diese hatte sich noch gegen Anpassungen des Zivildienstes ausgesprochen. *PD*

Neues Tragsystem der Armee

Bei der Beschaffung der Modularen Bekleidung und Ausrüstung (MBAS) für die Armee hat das Bundesamt für Rüstung Armasuisse den Auftrag für die Herstellung des Tragsystems an vier europäische Firmen vergeben. Es handelt sich um die Unternehmen B & T AG aus der Schweiz, Leo Minor aus Frankreich, Tatonka GmbH aus Deutschland und Unifeq Europe Sp z o.o aus Polen. Das Tragsystem besteht aus Tragvorrichtungen, Kleintaschen sowie Rucksäcken und Grosstaschen und umfasst ein Beschaffungsvolumen von rund 51 Millionen Franken. Alle Zuschläge sind auf simap.ch publiziert. Nebst qualitativen und finanziellen Kriterien lag ein besonderes Augenmerk auf den Konfektionsbetrieben der Anbieter. Wie in dieser Branche üblich, befinden sich die Produktionsstätten hauptsächlich im osteuropäischen oder asiatischen Raum. In den vergangenen zwei Jahren war der Zugang zu diesen Produzenten sehr eingeschränkt. Armasuisse veranlasste vor der Auftragsvergabe eine Auditierung der Produktionsbetriebe vor Ort, um zu kontrollieren, dass die Arbeitsbedingungen der Produktion den Standards der Internationalen Arbeitsorganisation entsprechen und die Sicherheitsstandards eingehalten sind. Auch die Einhaltung von Umweltstandards wurde überprüft.

Bereits vergeben wurden die Aufträge für das Tarngewebe der neuen Kampfbekleidung der Armee. Dieses wird von vier schweizerischen, einem belgischen und einem italienischen Unternehmen produziert werden. Für die Konfektion der verschiedenen Kleidungsstücke laufen momentan vier öffentliche Ausschreibungen. Das Projekt MBAS umfasst die Beschaffung neuer Kampfbekleidung und Tragsysteme sowie ein Trinksystem und einen ballistischen Körperschutz in zwei Ausführungen. Die Armee-Angehörigen werden damit mit einer modernen Ausstattung ausgerüstet, die ihre Leistungserbringung optimal unterstützt. Das Parlament hat die Kredite für ein Beschaffungsvolumen von 348 Millionen Franken mit der Armeebotschaft 2018 genehmigt. Infolge der Verzögerung wird aktuell die Einführungsplanung für die neue Bekleidung und Ausrüstung aktualisiert. *dk*

www.admin.ch

Revision des Nachrichtendienstgesetzes

Der Bundesrat hat die Vernehmlassung für eine Revision des Nachrichtendienstgesetzes (NDG) eröffnet. Sie dauert bis zum 9. September 2022. Schwerpunkte der Revision sind die Ausweitung der genehmigungspflichtigen Beschaffungsmassnahmen zur Aufklärung von gewalttätig-extremistischen Aktivitäten, die komplette Neuregelung der Datenhaltung des NDB und die Übertragung der Aufgaben der Unabhängigen Kontrollinstanz für die Funk- und Kabelaufklärung an die Aufsichtsbehörde über die nachrichtendienstlichen Tätigkeiten (AB-ND). Mit den Anpassungen reagiert der Bundesrat auf die seit der Inkraftsetzung des NDG gemachten Erfahrungen sowie auf die Entwicklung der Bedrohungslage der letzten Jahre. *dk*

www.admin.ch

ECHO AUS DER LESERSCHAFT

Erwachsenenbildung dank Militär

Ein berufslebenslanges Lernen, dies die zeitgemässe Forderung, im Kontrast zu einst behäbigeren Zeiten. Die beste und einzigartige Erwachsenenbildung ist und bleibt – das Militär! Eine junge Soldatin, befragt, weshalb sie Dienst leiste, antwortete: wegen meines Bruders. Der sei vor der RS ein höchst eigennütziger, unkollegialer Chaot gewesen, danach ein guter, auch ordentlicher Kamerad. Ist so. Es rücken pubertierende Egomanen in die RS ein und es werden gereiftere Männer entlassen. Keine Organisation, auch nicht die Wirtschaft mit dem immanenten persönlichen Wettbewerb, vermittelt Eigenschaften, die ein Teamwork, sei es privat oder beruflich, schafft, wie das einer militärischen Einheit gelingt. Auch der Zivildienst ist nicht gleichwertig, da individuell und eben zivil.
Der Einrückende (ins Militär) lernt, sich einzuordnen, auf Komfort zu verzichten, soziale Unterschiede zu überbrücken, Ordnung und Pflichten auch im Trivialen ohne Protest zu akzeptieren. Es wäre dem VBS zu wünschen, das in der Wirtschaft verlorene Prestige des Militärs wieder aufzubauen. Einst war dieser Dienst, insbesondere die Laufbahn darin, ein berechtigtes Asset für das Berufsleben. Das hat sich leider gänzlich verflüchtigt. Der WK ein meist sehr erholsamer, überbezahlter (Gehalt und Sold) Papi-Urlaub, den man heute anderweitig einfordert.

Hans-Martin Wildi, Binningen

ASMZ 6/2022: «Krisenbewältigung – Ist die Schweiz wirklich vorbereitet?»

Ich verstehe die Problematik nicht. Es gab nun schon sage und schreibe zehn Foren zu diesem Thema, aber die offensichtliche Antwort wird nie aufgebracht: die Wiederaufstellung des Leitorgans für Gesamtverteidigung.
Wenn die richtigen Lehren gezogen wurden, kann die LOGV, ob nun unter der Bundeskanzlei angeordnet oder nicht, mit der Zusammenführung und Einverleibung aller nachrichtendienstlichen Dienste, als die zentrale Stelle in einer robusten Krisenprävention, -betreung und -verarbeitung dienen, welche so essenziel wichtig ist. Die jetzt aufgewertete Vollzeitstelle beim Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung BWL kann ein erster Schritt sein – erneut eine allumfassende Organisation, um die Resistenz unserer Schweiz, der Kantone, Gemeinden, Firmen, Familien, gar jeder einzelnen Person gegenüber negativen Einflüssen und Schäden zu stärken. Dies würde selbstverständlich auch eine Armeereform beinhalten, mit der Wiederausrichtung der Armee hin zur kämpfenden Komponente der Gesamtverteidigung und weg vom Aushilfskatastrophenschutz oder Transport- und Organisationsunternehmen für Veranstaltungen. Hiermit wird der Armee auch ihre Existenzberechtigung zurückgegeben, welche ihr mit der Armee 95 entrissen wurde und unter welchem Mangel sie bis heute leidet.

Jan Jakubowski, Wafm a D